

## 17. Deutscher Innovationsgipfel

München, ein Bericht von Matthias Nirschl, Vize-Vorsitzender VDID Region 05 Bayern – 15. Mai 2024

*„Wenn die Gegenwart schon zerfällt und die Zukunft noch nicht trägt, agieren wir im Grenzbereich. Wenn Routinen, Regeln und Institutionen versagen, müssen wir auf tiefere Grundlagen zurückgreifen. Der Weg in die technologische Zukunft ist ihre Kultivierung.“* Statement aus der Auftakt-Keynote von Prof. Dr. Henning Völpel.

In 10 Keynotes, zwei Talkrunden, fünf Workshops und zwei Paneltalks ging es um Digitalisierung, Innovationen, Nachhaltigkeit und Strategien dafür.

Mit Speakern u.A. von **DB System**, **Samson AG**, **Autarq**, **Audi AG**, **T-Systems**, **Miele**, **Drees & Sommer**, **Futurice**, **acatech** und **Bauwens** waren namhafte Unternehmen vertreten die unsere Industrielandschaft die letzten Jahre maßgeblich mitgeprägt haben, sie wissen wie sie Innovationen in den Markt bringen, es war spannend ihre Strategien, neue Ansätze, ja und auch Selbstkritik zu hören.

Dass es beim Innovationsgipfel aber vornehmlich nicht um die Zukunft in Form der nächsten Produktgeneration, sondern um die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft geht, daran liesen gleich zu Beginn die 12 Start-up-Pitches wenig Zweifel.

Spannend z.B. **Quantica**, die neuartige Druckköpfe für 3D-Drucker entwickeln. So können unterschiedliche hochleistungsfähige Materialien gleichzeitig gedruckt werden, was im Design ganz neue Möglichkeiten eröffnet.

Wie Co2 Einsparung mit Kostenreduktion einhergehen kann, zeigt **IBS**, ein Startup welches neue Baustoffe für den Straßenbau entwickelt, durch deren Einsatz weniger Rohstoffe und weniger Zeit benötigt werden, indem Altmaterial wiederverwendet wird.

Müll und Mikroplastik in unseren Gewässern ist ein großes Problem. **Everwave** macht daraus ein Geschäftsmodell, indem sie gezielt den Müll aus den Flüssen holen, bevor er ins Meer gelangt, finanziert über sog. Plastic Credits. Damit gibt das Startup Unternehmen die Möglichkeit Verantwortung zu übernehmen und den eigenen Müll-Fußabdruck zu kompensieren – mit Erfolg.

Bleiben wir noch im Wasser, ein Problem bei der Energieeffizienz von Frachtschiffen ist die Verkrustung des Rumpfes durch Seepocken u.v.m.. Wer wissen will, wie sich die Lösung anhört, fragt am Besten **Jan Kelling** von **HASYTEC** Electronics an.

Nachhaltigkeit und Verantwortung kristallisieren sich neben KI als Leitthema der Veranstaltung heraus. Spannend ist hier, die Umsetzungsnähe, der klare Businesskontext und das fehlende Dogma einer 100% Ökologie, mit dem Designer:innen oft kämpfen, was sich auf der parallel gelaufenen Munich Creativ Business Week „How to co-create with nature“, miterleben lies.

Zur MCBW gab **Nadine Vicentini (Bayern Design)** einen Einblick. Ihre Message: „Wir müssen wieder lernen, zusammen mit der Natur zu arbeiten, sie als Co-Designerin anzunehmen und gemeinsam mit ihr zu leben und zu wachsen, anstatt sie zu regulieren“.

Es herrscht insgesamt eine angenehme lösungsorientierte Offenheit. Über „open Innovation“ wird viel diskutiert, wie das konkret bei der Bahn gelebt wird durfte ich bei einem Workshop von **DB System** erfahren, danke an **Kolja Schwenson** und Team für die Insights! Mit deren Skydeck haben sie ein tolles Tool und vor allem einen wichtigen Gedanken dahinter!

Parallel dazu fand der **Innovationwalk** mit **Andreas Enslin (Miele)** statt. Der Mensch mit seinen Möglichkeiten steht im Fokus, der zunehmende Einsatz von künstlicher Intelligenz erfordert dazu in der Produktentwicklung ein völlig neues Vorgehen. Doch wie sieht das aus und wie bekommt man Zugang zu den erforderlichen Methoden?

Mit seinem Spaziergang hat das VDID Mitglied Andreas Enslin, die Teilnehmer:innen von der statischen Besprechungsraum-Atmosphäre in Bewegung versetzt und raus in die Natur gebracht. So wurde die zentrale Denkweise von Design, der agile Perspektivwechsel, erlebbar – Chapeau!

Natürlich ging es viel um Ideen, aber auch immer um die Implementierung von Lösungen. Man merkte, dass sich viel tut, aber auch einiges bürokratisch ausgebremst wird. Sobald die Sprache auf das gesellschaftliche und politische Umfeld kommt, welches eine dringend notwendige Investitionsbereitschaft ermöglichen und gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte erzeugen soll,

ziehen schnell düster Wolken über die ansonsten positive Stimmung. Fast unisono hört man Aussagen wie: „Wir vernachlässigen einen im Grunde sehr leistungsfähigen und weltweit einzigartigen Mittelstand, der im Schulterschluss mit kreativen Startups der Innovationsmotor und Treiber des Wandels sein könnte“. Wenig überraschend geht es gar nicht um z.B. hohe Zinsen, sondern um Verunsicherung, schlecht gemachte Regulierungen und eine Bürokratie, die wie zäher Honig im Getriebe, Geschwindigkeit und Motivation bremst.

Wenn man kann, lässt man sich nicht abwürgen: Ein Beispiel dazu ist das Startup **Marvel Fusion**, die eine wirtschaftliche und skalierbare Nutzung von Fusionsenergie entwickeln. Das Münchener Startup um **Moritz von der Linden** baut seinen Prototypen nun nicht in Europa, wo man meinen sollte saubere CO2 neutrale Energie aus Kernfusion wäre bei unserem Rohstoffportfolio, Energiebedarf und Abhängigkeitstrauma eine überlegenswerte Ergänzung zu Wind und Sonne, sondern in Colorado USA. Dort waren Standort, Baugenehmigung und Finanzierung einfach schneller.

Einen anderen Ansatz beschreibt **Dirk Hoke** von **Volocopter**. Warum sein Unternehmen im Rennen der Flugtaxibranche das erste sein wird, welches einen Passagier befördert wird: „Im Gegensatz zum Wettbewerb haben wir unser Konzept von Anfang an auf die Kriterien der Zulassung hin entwickelt, deshalb sieht es auch so aus wie es aussieht. Sie können machen was sie wollen, wenn Sie keine Zulassung haben, fliegen Sie nicht.“ die Zukunft wird zeigen, ob er Recht hat.

Es gäbe noch viel mehr zu berichten, aber eines ist sicher, der deutsche Innovationsgipfel ist eine Veranstaltung die sich Designer:innen nicht entgehen lassen sollten.

Es war zu erleben, wie Menschen trotz multipler Krisen und selbstgebaute Hürden mit Motivation und Beharrlichkeit vom Startup über den Mittelstand bis zum Dax-Konzern an einer tragenden Zukunft arbeiten. Ich denke besonders beim Punkt „Kultivierung der technologischen Zukunft“ könnten Designer:innen auf tiefere Grundlagen zurückgreifen und sollten sich angesprochen fühlen.

Der Titel der Schlussveranstaltung taugt auch als abschließende Stimmungsbeschreibung: „EVENING OF HOPE“.

Matthias Nirschl, Vize-Vorsitzender VDID Region 05 Bayern